

überweisen lassen (Central News Agency, 1.9.86). Jeder Bürger darf jedes Jahr 5.000 US\$ ins Ausland transferieren, ohne dabei den Verwendungszweck angeben zu müssen (LHB, 7.9.86).

5. Unter dem Druck der Amerikaner hat die Regierung in Taipei erklärt, ab 1. Oktober das System der von ihr selbst vorgeschriebenen Zollsätze abzuschaffen. Statt dessen sollen alle Waren nach den Importpreisen verzollt werden. Darüber hinaus versprach Taiwan den Amerikanern, den Markt im Bereich von Dienstleistungen für amerikanische Banken, Versicherungs-, Leasing- und Speditionsfirmen zu öffnen (LHB, 10.8.86). Ferner können die von japanischen Firmen in den USA hergestellten Produkte einschließlich Autos in Zukunft nicht mehr als japanische, sondern als amerikanische Güter nach Taiwan exportiert werden - einige japanische Waren unterliegen noch einem Importverbot nach Taiwan (Central News Agency, 18.8.86; FJC, 1.9.86). Über die Öffnung des taiwanesischen Marktes für amerikanische Zigaretten und Alkohol sind die Verhandlungen zwischen beiden Seiten noch nicht abgeschlossen. -ni-

* (39)

Chinesische Ausgabe des amerikanischen Nachrichtenmagazins "U.S. News & World Report"

Seit dem 17. September erscheint das amerikanische Nachrichtenmagazin "U.S. News & World Report" auch in chinesischer Sprache. Die taiwanesischen Tageszeitung "Lianhe Bao" (United Daily News) hat das Copyright des drittgrößten wöchentlichen US-Nachrichtenmagazins für die chinesische Ausgabe erworben. Jeden Mittwoch erscheint die chinesische Version der Zeitschrift gleichzeitig mit der englischen Ausgabe in Taiwan.

Form wie Inhalt einschließlich Bilder der englischen Ausgabe sind in der chinesischen Ausgabe sämtlich übernommen. Einige regelmäßige Rubriken erscheinen in beiden Sprachen, wie z.B. "Washington Whispers", "Tomorrow", "Worldgram", "Economic Outlook" und die "Editorial Page". Dazu enthält die chinesische Ausgabe noch vier Sonderrubriken lokaler Nachrichten aus Taiwan: 1. "Bird's-eye View" bezieht sich auf Ereignisse, die die Insulaner sowie die Überseechinesen interessieren; 2. "Wednesday People" stellt wichtige und einflussreiche Persönlichkeiten vor; 3. "Let the Lens Speak" bringt eine Photo-Beilage; 4. "Letters to the Editor" ist eine Rubrik für Lesermeinungen über die Zeitschrift.

Zunächst wird die chinesische Aus-

gabe von "U.S. News & World Report" mit 40.000 Exemplaren aufgelegt. Außer in Taiwan wird sie auch in Singapur, Hongkong, den USA und anderen Orten, in denen es größere Gemeinden von Überseechinesen gibt, vertrieben. Ein Exemplar kostet NT\$ 80 oder US\$ 2 (LHB, 18.9.86; FCJ, 22.9.86). -ni-

HONGKONG UND MACAU

*

*

*(40)

Höheres Wirtschaftswachstum 1986 für Hongkong erwartet

In einer Wirtschaftsanalyse zur Jahresmitte hat der Finanzminister der Hongkonger Regierung, Piers Jacobs, am 17. September das im Staatshaushalt ursprünglich vorausgesagte Wachstum des Bruttoinlandsprodukts der Kolonie für 1986 von 4,5% auf 5,5% erhöht (1985 = 0,8%). Unterstützt wurde er bei seinem Optimismus durch die positive Entwicklung der Exporte. Im ersten Halbjahr stiegen die Exporte um 8%, und über das ganze Jahr soll es der Prognose des Finanzministers zufolge statt der geschätzten 7,5% eine Exportsteigerung von 10% geben. Infolge der Aufwertung der D-Mark konnten die Ausfuhren Hongkongs in die Bundesrepublik im genannten Zeitraum einen Zuwachs von 29% verzeichnen, und für das ganze Jahr wird sogar eine Steigerung von 32% erwartet. Ein Exportplus verzeichneten auch andere wichtige Märkte Hongkongs, nämlich Großbritannien (12%), die USA (5%) und Japan (16%). Einzig der China-Handel ging aufgrund der Devisen- und Importbeschränkungen Beijings zurück und zwar um 9% im ersten Halbjahr d.J., für das ganze Jahr wird ein Rückgang von 4% erwartet.

Die Reexporte (Transithandel) hatten im ersten Halbjahr zwar ein Nullwachstum, dürften aber nach Schätzung der Regierung über das ganze Jahr doch noch um 6% zunehmen.

Bei den Importen zeigte sich in den ersten sechs Monaten eine erhöhte Nachfrage nach Lebensmitteln und Konsumgütern (+13%), geringes Interesse wurde jedoch bei Industrie- und Güterausstattung festgestellt - ein Hinweis auf die Investitionszurückhaltung von Unternehmern.

Positiv erwies sich im ersten Halbjahr auch die Entwicklung bei der Preissteigerung (2,7%) und der Arbeitslosenquote (3%). (Handelsblatt, 22.9.86; AWSJ, 18.9.86; DGB, 19.9.86) -ni-

*(41)

Wieder eine Hongkonger Bank in Krise

Am 8. September ist in Hongkong wieder ein Geldinstitut, die Hong Nin Bank, in Zahlungsschwierigkeiten geraten und von der Regierung unter die Arme gegriffen worden. Gegründet 1922, ist Hong Nin, eine typische chinesische Familienbank mit nur vier Filialen und 300 Mio. HK\$ Einlagen, die 29. der 35 registrierten Lokalbanken Hongkongs. Bis Ende des vorigen Jahres hatte die Bank einen Verlust in Höhe von über 97 Mio. HK\$. In den Monaten Juni und Juli dieses Jahres war bereits von einer Übernahme der Bank durch andere Unternehmen die Rede.

Es ist die sechste Bank seit September 1983, die die Regierung mit ihren Devisenreserven retten muß. Vor Hong Nin waren es die Hang Lung Bank, Overseas Trust Bank, Ka Wah Bank, Wing On Bank und Union Bank. Zur Sanierung von Hong Nin wurde die lokale Filiale der britischen Standard Chartered Bank von der Regierung beauftragt (DGB, 10.9.86).

Als Grund für die Welle von Bankkrisen in Hongkong gelten die wachsende Konkurrenz, die Folgen der Großpleiten von Gläubigern im fernöstlichen Raum (vor allem in Indonesien, Singapur und Malaysia, wo viele Familienunternehmen gebürtiger Chinesen bestehen und mit denen die meisten kleinen Banken in Hongkong enge Beziehungen unterhalten), die Flaute des Immobilienmarktes sowie die Zurückhaltung bei Investitionen und die niedrige Kreditnachfrage. In der Rezession zwischen 1982 und 1984 hatten die Banken weit über 20 Mrd. HK\$ an schlechten Krediten abschreiben müssen (Handelsblatt, 10.9.86). -ni-

*(42)

Zweite Runde der chinesisch-portugiesischen Gespräche über die Zukunft Macaus

Am 9. und 10. September wurde in Beijing die zweite Runde der chinesisch-portugiesischen Verhandlungen über Macau abgehalten. In einem gemeinsamen Pressekommunique hieß es, beide Seiten hätten in freundschaftlicher und harmonischer Atmosphäre die substantiellen Fragen diskutiert und dabei Fortschritte erzielt. Die dritte Runde würde nach Vereinbarung in der zweiten Oktoberhälfte in Beijing stattfinden. Gleichzeitig erklärte das chinesische Außenministerium, der chinesische Chefunterhändler, Vizeaußenminister Zhou Nan, werde im kommenden November auf Einladung der portugiesischen Regierung Lissabon besuchen (DGB, 12.9.86).

Zwischen Lissabon und Beijing gibt es keine grundsätzlichen Meinungsverschiedenheiten über eine Rückkehr der Kolonie an China. Gespannt bleibt nur die Frage, ob dies vor oder nach der Rückkehr Hongkongs an China 1997 geschehen wird. Allgemein wird vermutet, daß die Verhandlungen noch Ende dieses oder Anfang nächsten Jahres abgeschlossen werden könnten (TKB, 11.9.86).

In Macau hat Beijing bereits großen politischen und wirtschaftlichen Einfluß. Am 29. September wurde bekannt, daß die Bank of China eine Übernahme der Nam Tung Bank Anfang 1987 vorhatte. Es ist die größte der 23 Banken in Macau. Sie wurde 1950 gegründet, hat 700 Beschäftigte und ihr Gesamtvermögen betrug Ende des vorigen Jahres 9,2 Mrd. HK\$ (1,17 Mrd. US\$). (IHT, 30.9.86) -ni-

*
*
*
*
*
*
*
*

RÜDIGER MACHETZKI

Globale Implikationen der Modernisierung Chinas

*
*

I. Modernisierung - "Wohlstand und Macht"

"To turn China with its backward economic and cultural base into a modern and powerful socialist country in this new historical period is one of the most gigantic undertakings in human history ... No force on earth can deter us. Our triumph is certain." (Hu Yaobang, General Secretary of the CC of the CPC, September 1984)

Die Modernisierung eines Landes, seiner Volkswirtschaft und seiner Gesellschaft ist zwangsläufig ein langfristiger geschichtlicher Prozeß. In China lassen sich die Ursprünge dieses Prozesses über ein Jahrhundert zurückverfolgen. Er wurde im wesentlichen durch das wachsende Bewußtsein der traditionellen Elite Chinas ausgelöst, daß der materielle, militärische und machtpolitische Abstand zwischen den in Ostasien neu aufgetretenen westlichen Staaten und dem "Reich der Mitte" zu Lasten Chinas wuchs. Politisch-psychologisch war es mit dem imperialen Weltverständnis der konfuzianischen Staatsadministration unvereinbar, das Land zu einem Interessenobjekt "herabgewürdigt" zu sehen.

Allgemeiner gesagt, die jüngste Geschichte Chinas spiegelt die mühsame Suche nach Antworten auf die grundlegenden Herausforderungen wider, denen Staat und Gesellschaft im "Jahrhundert des westlichen Zwischenspiels" existentiell ausgesetzt waren. Für China muß die Erfahrung einer weitgehenden politisch-kulturellen Destabilisierung umso tiefgreifender gewesen sein, als die Träger der alten imperialen Ordnung das chinesische Reich als weitgehend deckungsgleich mit der Ordnung der zivilisierten Welt schlechthin ansahen.

Vor diesem historischen Hintergrund kann die gegenwärtige Phase der Modernisierung - gemeinhin als Reformphase umschrieben - ebenso wie frühere Versuche als eine umfassende Bemühung bewertet werden, den innernationalen und internationalen Status quo aufzuheben

und den "Wiederaufstieg" Chinas zu einer Globalposition einzuleiten, zu der das Land im Selbstverständnis seiner Elite "berechtigt" ist. Unter solchen Vorzeichen läßt sich "Chinas Modernisierung" durch zwei markthafte Tatbestände kennzeichnen.

Erstens, obgleich der gebräuchliche Ausdruck "Vier Modernisierungen" (Industrie, Landwirtschaft, Wissenschaft und Technik, nationale Verteidigung) einen umfassenden und vielschichtigen Prozeß impliziert, müssen sich die tatsächlichen entwicklungspolitischen Bemühungen zur Modernisierung des Landes nicht notwendigerweise auf alle Bereiche der Gesellschaft und Wirtschaft als Ganzes gleichermaßen ausdehnen. Während der langen Suche nach "Wohlstand und Macht" (fuqiang) hat die Elite des Landes wiederholt ihre Entschlossenheit bewiesen, den Einsatz materieller und organisatorischer Mittel auf solche Bereiche zu konzentrieren, die aus ihrer Sicht für die Verwirklichung nationaler Ansprüche wesentlich erscheinen. Vereinfacht gesagt, um "China zu einem modernen und machtvollen sozialistischen Staat in dieser neuen historischen Periode zu machen", können Wohlstandsvorstellungen der Bevölkerung zu einem nicht unbeachtlichen Teil dem Ausbau der Staatsmacht geopfert werden. Die üblichen westlichen Wirtschaftsindikatoren (insbesondere Pro-Kopf-Angaben zur wirtschaftlichen Leistungsfähigkeit) dürften daher im Falle Chinas nur bedingt aussagekräftig sein, wenn es um die Beurteilung internationaler Einflußnahmemöglichkeiten des Landes geht.

Zweitens, da der umbruchhafte Wandel der politischen Kultur und die nachhaltige Umgestaltung des Landes geschichtlich durch äußere feindliche Kräfte erzwungen wurden, scheint die Haltung der chinesischen Elite gegenüber den Auswirkungen des Modernisierungsprozesses bis heute ambivalent zu sein. Beispielhaft für diesen Sachverhalt ist die 100jährige Dauerkontroverse "Modernisierung oder Verwestlichung" (xiandaihua - xihua) bzw. "Östliche Substanz - Westliche Technik" (dong ti xi yong). Während der letzten fünf Jahre ist dieser geschichtlichen Diskussion eine neue Dimension hinzugefügt worden: Bis zu welchem Ausmaß stellen die gegenwärtig sichtbaren Merkmale der chinesischen Modernisierung einen "Sozialismus chinesischer Art" dar, und inwieweit sind sie eine Verzerrung zum "westlichen Kapitalismus" hin?

Abgesehen von dieser historisch-psychologischen Konfliktdimension